

Ein Treffpunkt für alle

Pluspunkt Kö in Bad Laasphe stellt seine Arbeit der Öffentlichkeit vor

tika **Bad Laasphe**. Berührungsängste nehmen, das Wirken zeigen und die Türen buchstäblich öffnen: Der Pluspunkt Kö in Bad Laasphe präsentierte sich gestern der breiten Öffentlichkeit und gab dabei einen tiefen Einblick in das wertvolle Angebot in der Lahnstadt.

„Wir wollen Menschen mit psychischen oder suchtbedingten Erkrankungen sowie solchen mit einer Behinderung eine sinnvolle Tagesstruktur geben. Der Standort als solcher ist dabei wirklich gut, wir sind in einer bevorzugten Lage“, erklärte Monika Zipro. Die Fachleiterin im Angebot des Sozialwerks St. Georg machte allerdings vor allem eines deutlich: Die Türen stehen allen Menschen offen. Das Sozialwerk übernimmt die ambulante Betreuung von Menschen mit derartigen Handicaps. Der Pluspunkt Kö fungiert dabei als Treffpunkt für die Klienten, die dort eine lebenspraktische Unterstützung erhalten – gleichsam zu ihrem Privatleben.

„Die Menschen erhalten bei uns eine niedrigschwellige, aber sinnvolle Tagesbeschäftigung. Wir wollen, dass sie sich aus der Häuslichkeit herausbewegen. Für diese Menschen ist das nicht selbstverständlich – wir geben ihnen Strukturen und holen sie da ab, wo sie gerade stehen“, erklärte Monika Zipro. Gemeinsame Unternehmungen, Gespräche, Aktionen, aber auch Mahlzeiten – die Lennwerkstatt des Sozialwerks St. Georg in Schmallenberg übernimmt das Catering – innerhalb des Treffpunktes gehören zum Tagesablauf,

den die Menschen durchaus mit erarbeitet haben – und dies täglich von 8.30 bis 13 Uhr beziehungsweise montags und donnerstags bis 14.30 Uhr. Zu diesem Ablauf zählt auch die Übernahme von einigen Blumenpatenschaften für die Blumenkästen in der Königstraße, die die Bürgeraktionsgemeinschaft (BAG) „Schöne Altstadt“ installiert hat. „Die Stadt Bad Laasphe pflegt die Kästen nicht, daher sind die Patenschaften eine gute Sache – dafür sind wir wirklich dankbar“, erklärte BAG-Vertreter Klaus Friedrich.

Eine weitere Form der Kooperation ist bereits geplant: Noch in diesem Jahr soll die Bücherzelle – eine typisch-rote ehemalige Telefonzelle aus der englischen Partnerstadt Tamworth – direkt vor den Pluspunkt Kö wandern. Derzeit ist das Konstrukt noch in Rathausnähe postiert und damit nicht zentrumsnah. Die Folge: In der Vergangenheit gab es immer wieder Vandalismus-Vorfälle an der Bücherzelle. Noch in diesem Jahr soll sie ihren neuen Platz in der Altstadt einnehmen und auf diese Weise zugleich besser für Interessierte erreichbar sein.

Apropos Interessierte: Der Pluspunkt Kö steht buchstäblich allen Menschen offen. Regelmäßig besteht auch die Möglichkeit für fotografische Ausstellung – derzeit läuft eine solche. Möglich ist es zudem, Tagungen in den Räumlichkeiten abzuhalten, ebenfalls ein Angebot des Sozialwerks St. Georg. Der Pluspunkt Kö steht schließlich allen Menschen offen.



Sinnvolle Beschäftigungen und regelmäßige Abwechslung: Die Mischung macht's. Billard ist daher eines der Angebote im Pluspunkt Kö. Foto: Timo Karl

Hesselbacher Freibad geht in verlängerte Verlängerung

Volker Gerhardt: „Sind doch noch zufrieden“ / Heute letztmals offen

vö **Hesselbach**. Eigentlich war es der letzte Öffnungstag. Eigentlich sollten gestern die Besucher des Freibades in Hesselbach ein letztes Mal ins kühle Nass springen – durchaus willkommen bei den vorherrschenden Temperaturen. Spontan entschieden sich die Verantwortlichen jedoch gestern, das Freibad – anders als geplant – heute noch einmal von 15 bis 18 Uhr zu öffnen. Das Saisonende ist damit ob der sommerlichen Bedingungen um einen Tag verschoben. Das Freibad geht damit in die verlängerte Verlängerung. Pünktlich zum vorhergesagten Temperatursturz am morgigen Freitag bleiben die Pforten dann allerdings endgültig geschlossen.

„Wir haben uns spontan überlegt, das Freibad am Donnerstag noch einmal zu öffnen. Bei den tollen Temperaturen freuen wir uns, dass wir den Leuten das Bad noch einmal zur Verfügung stellen können“, erklärte der Vorsitzende des SV Oberes Banfetal, Günther Gerhardt, im Gespräch mit der SZ. Und Volker Ger-

hardt, Vorsitzender des Fördervereins Freibad Hesselbach, nutzte die Gelegenheit, um sich bei den ehrenamtlichen Helfern zu bedanken, die es ermöglicht hätten, dass Hesselbach als einzige Anlage im Bad Laasphe Stadtgebiet diese Woche noch geöffnet sei – trotz einer gewissen Müdigkeit zum Ende des Sommers. „Davon haben wir definitiv profitiert. Wir hatten sowohl zahlreiche Besucher aus der Kernstadt als auch aus dem benachbarten Hessen.“

Durch die späte Saison mit dem sehr guten August und dem unverhofften September „sind wir unter dem Strich doch noch zufrieden, was die Zahl der Besucher angeht“. Damit habe man den späten Saisonstart Anfang Juli und den durchwachsenen Juli noch auffangen können. Dass es im September noch Temperaturen um 30 Grad gebe, sei alles andere als selbstverständlich: „Um diese Zeit haben wir in Hesselbach auch schon mal an das Wachsen der Ski gedacht.“



In vollen Zügen genossen die Freibadbesucher in Hesselbach gestern den eigentlich letzten Tag der Saison – unvermutet öffnen sich die Tore heute aber noch einmal. Foto: saba

„Warum nicht früher reagiert?“

BAD LAASPHE Bürgermeister kann nicht alle Aussagen des AWO-Bezirksverbandes teilen

Dr. Torsten Spillmann will heute Abend im Rat mit einer Stellungnahme reagieren. – Einen Termin 5. Oktober kenne er nicht.

vö ■ Vorsichtig formuliert: Die Kommunikation zwischen dem Bezirksverband Westliches Westfalen der Arbeiterwohlfahrt (AWo) als Träger des Fritz-Heinrich-Seniorenzentrums und der Stadt Bad Laasphe hat noch Luft nach oben. Es habe im Rathaus sicher eine Vorabinformation aus Dortmund vorgelegen, dass das Seniorenzentrum im Fokus stehe, sagte Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann gestern auf SZ-Anfrage. Dass die AWO aber nun ganz konkret auf Grundstückssuche im Stadtgebiet sei, das habe er aus der Zeitung erfahren.

Aktuell sei die Verwaltung noch dabei, alle zur Verfügung stehenden Informationen und Aussagen zu sammeln, um dann in der Ratssitzung am heutigen Donnerstag (Beginn: 18 Uhr), eine fundierte Stellungnahme abzugeben: „Wir werden reagieren, möchten aber die Politik mitnehmen. Dafür ist das Thema viel zu wichtig.“ Zumindest deutete der Rathaus-Chef an, dass er sich über die ein oder andere Aussage gewundert habe.

„Natürlich kann man sich jetzt hinstellen und sagen, dass das Haus defizitär ist. An der Stelle muss aber auch die Frage erlaubt sein, warum man nicht viel früher reagiert hat.“ Und wenn die AWO jetzt also Ausschau nach einem geeigneteren Grundstück als dem bisherigen halte, werfe das die Frage auf, was genau darunter zu verstehen sei.

Torsten Spillmann: „Aus meiner Sicht ist das Grundstück auf der Pflingstweide äußerst attraktiv und zentral. Die Infrastruktur ist dort komplett gegeben.“ Nach dem, was er gehört habe, stelle sich die Frage, so der Verwaltungsleiter, ob überhaupt ein Grundstück zu finden sei, das



Dieses Werbeplakat im Eingangsbereich des Fritz-Heinrich-Zentrums dürfte bald nur noch historischen Wert haben. Foto: Martin Völkel

den Ansprüchen der AWO genüge. Am Dienstagabend bei einem Pressegespräch hatte Reinhard Strüwe, stellvertretender Geschäftsführer des AWO-Bezirksverbandes, angekündigt, dass für den 5. Oktober ein Gespräch zwischen AWO und Stadtverwaltung terminiert sei.

„Wir sind nach reiflicher Überlegung zu der Überzeugung gelangt, dass wir das Fritz-Heinrich-Zentrum schließen und ein neues 80-Betten-Haus bauen. Unser Ziel ist es, möglichst schnell eine Entscheidung zu treffen, wohin wir bauen können.“ Haken an der Sache: Der Bürgermeister kennt den Termin nicht. Es

gebe definitiv Gespräche mit der AWO, nicht aber am genannten Datum. Die Verwaltung habe letztlich wenig Möglichkeiten, um den betroffenen Mitarbeitern mögliche Alternativen aufzeigen. Fakt sei, dass auch in der hiesigen Region Pflegekräfte gesucht würden: „Es muss natürlich dann auch passen.“

Angehörigen und Bewohnern, die sich jetzt nach einer anderen Einrichtung umschauen, empfehle er, so der Bürgermeister, die Senioren-Service-Stelle im Rathaus zu kontaktieren: „Dort kennt die Kollegin die freien Kapazitäten in den Häusern sehr genau.“

C+P bietet am Samstag einen Sonder-Werksverkauf an

sz **Oberdieten**. Zur Räumung ihres Lagers veranstaltet die Firma C+P Möbelsysteme einen Sonder-Werksverkauf in Oberdieten. Zur Auswahl stehen zahlreiche Stahlmöbel für Büro, Werkstatt, Be-

trieb und Umkleide aus Fehlbestellungen, Restbeständen, Rücknahmen oder Möbel mit leichten Transportschäden. Der Sonderverkauf findet in der C+P-Halle an der Raiffeisenstraße 6 (ehemalige AGRO-

Halle) in Oberdieten statt – und zwar am kommenden Samstag, 17. September von 9 bis 15 Uhr. Nähere Informationen sind unter www.cp.de/werksverkauf im Internet einsehbar.

ANZEIGE

Es gibt eine deutsche Bank, die an Ihrer Seite bleibt.

Jetzt bis zu **1.000€** Wechselprämie sichern!*

Unsere Filialen bleiben offen. Jetzt wechseln und bis zu 1.000 Euro Prämie sichern.*

Teilnehmende Filialen sowie weitere Informationen finden Sie unter www.commerzbank.de/bankwechsel

*Prämiiert werden Kapitalüberträge von einer Fremdbank zur Commerzbank AG. Das Angebot gilt nicht für Kapitalüberträge von Konten oder Depots bei der Commerzbank AG (einschließlich der Commerzbank AG Vermögensverwaltung) sowie von deren Tochtergesellschaften (Commerzbank International S.A., Luxemburg, Commerz Real AG, European Bank for Fund Services GmbH und comdirect bank AG). Mit der Wertpapieranlage und der Depotführung sind Kosten verbunden. Weitere Informationen dazu wie auch die vollständigen Aktionsbedingungen erhalten Sie bei Ihrem Berater. Das Angebot gilt bis zum 31. Dezember 2016 und nur in teilnehmenden Filialen. Die Commerzbank AG behält sich vor, die Aktion jederzeit zu beenden.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

